



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis **Ethik der Textkulturen** Augsburg,
Sommersemester 2008

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare
- 4 Oberseminare
5. Übungen
- 6 Kolloquium
- 7 Vorankündigung
- 8 Weitere Veranstaltungen

1. Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik

- M 1 V **Klassiker der Kulturkritik**
Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
- M 1 V **Handlungen und Handlungsbegründungen (Grundfragen der allgemeinen Ethik)**
Schröder, Mi 17.30-19 Uhr, Raum HS III (*s. weitere Veranstaltungen*)
- M 1 V **Bürgerliches Trauerspiel: Entwicklung (der Ethik) einer Text-Kultur**
Schwarz, Di 10-11.30 Uhr, Raum HS 1010 (Juristische Fakultät)
- M 1 HS **Foucault über Literatur**
Butzer, Di 19.15-20.45 Uhr, Raum 1012 (*s. weitere Veranstaltungen*)
- M 1 HS **Idylle**
Jacob, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 1087
- M 1 HS **Die Bergpredigt als Basistext christlicher Ethik**
Scholz, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 2118a
- M 1 HS **Aristoteles: Nikomachische Ethik**
Schröder, Mi 11.45-13.15 Uhr, Raum 2118
- M 1 HS **Literatur und Hirnforschung. Geltungsansprüche – Menschenbilder –
Werthierarchien**
Welsh, Di 8.15-10 Uhr, Raum (*s. Aushang*)

M2 Hermeneutik und Fremdverstehen

- M 2 V **Eine kleine Geschichte der modernen Sprachwissenschaft (Teil 1) A short history
of (modern) linguistics (part 1)**
Bublitz, Mi 9-9.45 Uhr, Raum 4056
- M 2 V **Klassiker der Kulturkritik**
Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
- M 2 V **Kulturbegegnungen**
Middeke/Tschopp, Do 17.30-19 Uhr, Raum 2106
- M 2 V **Bürgerliches Trauerspiel: Entwicklung (der Ethik) einer Text-Kultur**
Schwarz, Di 10-11.30 Uhr, Raum HS 1010 (Juristische Fakultät)
- M 2 HS **Intermedialität**
Bublitz, Fr 10-11.30 Uhr, Raum 2078 (Rektorsgebäude)
- M 2 HS **Foucault über Literatur**
Butzer, Di 19.15-20.45 Uhr, Raum 1012 (*s. weitere Veranstaltungen*)
- M 2 HS **Intertextualität und Autorschaft**
Jacob, Mi 8.15-9.45 Uhr, Raum 1012
- M 2 HS **Die Bergpredigt als Basistext christlicher Ethik**
Scholz, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 2118a
- M 2 HS **Narrativität und Bibelinterpretation**
Scholz/Eisenlauer, Mi 15.45-17.15 Uhr, Sion (Schweiz)
- M 2 HS **Literatur und Hirnforschung. Geltungsansprüche – Menschenbilder –
Werthierarchien**
Welsh, Di 8.15-10 Uhr, Raum (*s. Aushang*)
- M 2 HS **The Ethics of Reading**
Zapf/Sauter, Do 11.45-13.15 Uhr, Raum 1003
- M 2 OS **Oberseminar**
Jacob/Butzer, Mi 17.30-19 Uhr (14-tägig und Blocktermine) Raum 1087a
- M 2 OS **Kulturbegegnungen**
Weber, Fr 10-11.30 Uhr, Raum Bibliothek des IEK (*s. weitere Veranstaltungen*)
- M 2 PS **Interpersonal Communication**
Behn, Fr 14-15.30 Uhr, Raum 1011
- M 2 Ü **Zentrale Texte der Kulturtheorie II**
Wiedner, Mo 14.45-15.30 Uhr, Raum 1087

M3 Narrativität und Normativität

- M 3 V **Schätze**
Hoppe, Di 19-21 Uhr, an diversen Orten der Stadt (*s. Aushang*)
- M 3 V **Bürgerliches Trauerspiel: Entwicklung (der Ethik) einer Text-Kultur**
Schwarz, Di 10-11.30 Uhr, Raum HS 1010 (Juristische Fakultät)
- M 3 HS **Foucault über Literatur**
Butzer, Di 19.15-20.45 Uhr, Raum 1012 (*s. weitere Veranstaltungen*)
- M 3 HS **Das Selbst in Sequenzen. Autobiografisches Erzählen, Identität und Erinnerung im
Comic**
Dollhäubl/Jacob, Fr 14-17.15 Uhr (14-tägig), Raum 2117
- M 3 PS/HS **Sieben Schätze: Literatur, Geschichte, Wissenschaft**
Hoppe, Mi 10-11.30 Uhr, Raum 1012
- M 3 HS **Idylle**
Jacob, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 1087
- M 3 HS **Die Bergpredigt als Basistext christlicher Ethik**
Scholz, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 2118a

M 3	HS	Narrativität und Bibelinterpretation Scholz/Eisenlauer, Mi 15.45-17.15 Uhr, Sion (Schweiz)
M 3	HS	Literatur und Hirnforschung. Geltungsansprüche – Menschenbilder – Wertehierarchien Welsh, Di 8.15-10 Uhr, Raum (s. Aushang)
M 3	HS	The Ethics of Reading Zapf/Sauter, Do 11.45-13.15 Uhr, Raum 1003
M 3	HS	Ethics, Power, and Art in Literature Zapf/Mahoney, 22-28.06.08, Kompaktseminar in Sion
M 3	OS	Oberseminar Jacob/Butzer, Mi 17.30-19 Uhr (14-tägig und Blocktermine) Raum 1087a
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M 4	V	Klassiker der Kulturkritik Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
M 4	V	Kulturbegegnungen Middeke/Tschopp, Do 17.30-19 Uhr, Raum 2106
M 4	HS	Foucault über Literatur Butzer, Di 19.15-20.45 Uhr, Raum 1012 (s. weitere Veranstaltungen)
M 4	HS	Lobpreis und Verriss. Zur Verantwortung der Literaturkritik Heudecker, Mo 17.30-19 Uhr, Raum 1087
M 4	OS	Oberseminar Jacob/Butzer, Mi 17.30-19 Uhr (14-tägig und Blocktermine) Raum 1087a
M 4	OS	Kulturbegegnungen Weber, Fr 10-11.30 Uhr, Raum Bibliothek des IEK (s. weitere Veranstaltungen)
M 4	Ü	Zentrale Texte der Kulturtheorie II Wiedner, Mo 14.45-15.30 Uhr, Raum 1087
M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung		
M 5	V	Eine kleine Geschichte der modernen Sprachwissenschaft (Teil 1) A short history of (modern) linguistics (part 1) Bublitz, Mi 9-9.45 Uhr, Raum 4056
M 5	V	Klassiker der Kulturkritik Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
M 5	V	Kulturbegegnungen Middeke/Tschopp, Do 17.30-19 Uhr, Raum 2106
M 5	V	Bürgerliches Trauerspiel: Entwicklung (der Ethik) einer Text-Kultur Schwarz, Di 10-11.30 Uhr, Raum HS 1010 (Juristische Fakultät)
M 5	HS	Intermedialität Bublitz, Fr 10-11.30 Uhr, Raum 2078 (Rektoratsgebäude)
M 5	HS	Das Selbst in Sequenzen. Autobiografisches Erzählen, Identität und Erinnerung im Comic Dollhäubl/Jacob, Fr 14-17.15 Uhr (14-tägig), Raum 2117
M 5	HS	Idylle Jacob, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 1087
M 5	HS	Intertextualität und Autorschaft Jacob, Mi 8.15-9.45 Uhr, Raum 1012
M 5	HS	Narrativität und Bibelinterpretation Scholz/Eisenlauer, Mi 15.45-17.15 Uhr, Sion (Schweiz)
M 5	PS	Interpersonal Communication Behn, Fr 14-15.30 Uhr, Raum 1011
M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens		
M 6	V	Klassiker der Kulturkritik Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
M 6	V	Kulturbegegnungen Middeke/Tschopp, Do 17.30-19 Uhr, Raum 2106
M 6	HS	Das Selbst in Sequenzen. Autobiografisches Erzählen, Identität und Erinnerung im Comic Dollhäubl/Jacob, Fr 14-17.15 Uhr (14-tägig), Raum 2117
M 6	HS	Lobpreis und Verriss. Zur Verantwortung der Literaturkritik Heudecker, Mo 17.30-19 Uhr, Raum 1087
M 6	PS	Rhetorik und Ikonographie der Französischen Revolution Wiedner, Mo 15.45-17.15 Uhr, Raum 1087 (s. weitere Veranstaltungen)
M7 Angewandte Ethik		
M 7	V	Handlungen und Handlungsbegründungen (Grundfragen der allgemeinen Ethik) Schröer, Mi 17.30-19 Uhr, Raum HS III (s. weitere Veranstaltungen)
M 7	HS	Lobpreis und Verriss. Zur Verantwortung der Literaturkritik Heudecker, Mo 17.30-19 Uhr, Raum 1087

2. Vorlesungen

Titel: Eine kleine Geschichte der modernen Sprachwissenschaft (Teil 1) / *A short history of (modern) linguistics (part 1)*

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 2, 5

Zeit: Mi 9.00-9.45 Uhr

Raum: 4056

Beginn: 16.4.2008

Dozent: Prof. Bublitz

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr

Inhalt: Dies ist eine Überblicksvorlesung über die wichtigsten Entwicklungen in der modernen Sprachwissenschaft. Sie werden mit denjenigen Ideen vertraut gemacht, ohne die die heutige (anglistische) Linguistik in ihrer Vielfalt nicht zu verstehen ist. Sie erhalten einen verständlichen und übersichtlichen Einblick in die Grundlagen, die im 19. Jahrhundert (William Jones, Bopp, Schlegel, Henry Sweet, Steinthal und Whitney) und zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Saussure) gelegt wurden, sowie in die Beschreibungskategorien und –prinzipien verschiedener späterer Ansätze oder 'Schulen', etwa der Prager Schule (Sprachfunktionen, Thema-Rhemagliederung usw.), des Britischen Kontextualismus (Firth, Halliday) und seiner Weiterentwicklungen (*Social Semantics, Critical Linguistics, Institutional Linguistics, Discourse Analysis*), des amerikanischen Strukturalismus (Boas, Sapir, Bloomfield) und Generativismus (Chomsky) sowie der Kognitiven Linguistik.

Die Vorlesung ist auf zwei Semester angelegt; der zweite Teil folgt im WS 2008/09; sie wird, je nach behandelte Epoche, in englischer oder deutscher Sprache gehalten.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine

Titel: Schätze

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 3

Zeit: Di 19-21 Uhr

Raum: an diversen Orten der Stadt (s. Aushang, Extraprospunkt und Homepage)

Termine: 22. 4., 6. 5., 20. 5., 3. 6., 17. 6., 1. 7., 15. 7.

Dozent: Felicitas Hoppe (Bertolt-Brecht-Gastprofessur)

Inhalt: „Ein Mann näherte sich einmal einem Schatz von hinten, ohne dass dieser ihn sah, und nahm etwas von dem Gold. Der Schatz bemerkte das und sagte zu dem Mann: ‚Wenn du mich mitnimmst und mich aus gibst, wie steh’ ich dann vor den anderen Schätzen da?“

(Alvaro Cunqueiro)

SCHÄTZE lautet das Motto einer Reihe von sieben Abenden, an denen die in Berlin lebende und durch die Welt reisende Schriftstellerin Felicitas Hoppe im Sommersemester 2008 an wechselnden Orten der Stadt Augsburg in Lesungen und Vorlesungen nicht nur ihr eigenes Werk, sondern auch ihre Lieblingsbücher vorstellen wird, in denen es unter anderem um Entdecker, Schatzsucher und Schatzwächter geht.

Schätze sind, was wir suchen und niemals finden, was wir haben und ängstlich bewachen, was wir verlieren, weil wir zu sehr daran hängen. Lauter unerfüllbare Wünsche. Aber Schätze sind mehr als Symbole und Bilder, sie sind handfest, materiell und real. Es geht also nicht nur um Märchen, sondern um Entdeckungsreisen durch die Geschichte, die zugleich Reisen durch unsere Gegenwart sind. Und nicht zuletzt um die praktische Frage: Wie leben, was machen Schriftsteller wirklich? Brauchen wir Schatzmeister für unsere Wörter?

Sieben Abende über Wünsche und Wirklichkeit, Geschichte und Gegenwart, Literatur und Wissenschaft und über die Aktien an der Börse von Kunst und Kultur.

Titel: Klassiker der Kulturkritik

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 1, 2, 4, 5, 6

Titel: Klassiker der Kulturkritik

Zeit: Do 15.45-17.15 Uhr

Raum: 2107

Beginn: 17.04.08

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob

Inhalt: Als Fortführung meiner Vorlesung vom Sommersemester 2007 „Kultur als Text“, in der es um unterschiedliche Begriffe und Modelle von Kultur ging, diese selbst aber nicht in Frage stand, soll in dieser Vorlesung die Vorstellung im Mittelpunkt stehen, dass die eigene Kultur oder der Prozess der Kultur überhaupt einer grundlegenden, radikalen Kritik bedarf. Dass dabei jede Kulturkritik von einem spezifischen Paradox lebt, hat (der Kulturkritiker) Theodor W. Adorno in seinem einschlägigen Essay *Kulturkritik und Gesellschaft* 1951 auf den Punkt gebracht: „Dem Kulturkritiker paßt die Kultur nicht, der einzig er das Unbehagen an ihr verdankt.“

Die Vorlesung wird am Leitfaden einiger klassischer Texte der Kulturkritik diesem unvermeidlichen Widerspruch und den Strategien seiner Auflösung nachgehen und im Horizont einer kritischen Ethik der Textkulturen auch das spezifische Ethos des Kulturkritikers zu beleuchten versuchen. Behandelt werden Diogenes, Jean Jacques Rousseau, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Martin Buber, Georg Simmel, Siegfried Kracauer, Theodor W. Adorno.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, „Exkurs I: Odysseus oder Mythos und Aufklärung“, in: dies., *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, Frankfurt a.M. 1967; Ralf Konersmann (Hrsg.), *Kulturkritik. Reflexionen in der veränderten Welt*, Leipzig 2001.

Vorlesungsplan in der ersten Vorlesungsstunde.

Titel: Einführung in die Ethik

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 1, 7

Zeit: Di 10-11.30 Uhr

Raum: 2106

Titel: Einführung in die Ethik

Beginn: 15.04.08

Dozent: Prof. Oberdorfer

Inhalt: Wie wir unser Leben ›richtig‹ führen können, versteht sich offenkundig nicht von selbst. Was »das Gute« ist und wie wir es erkennen und verwirklichen können, ist strittig. Dies gilt nicht erst für die Moderne, aber für sie angesichts des Pluralismus der Lebensformen in besonderem Maße. Ethik ist zu bestimmen als methodisch geordnete Reflexion auf die Lebensführung zur Orientierung der Lebensführung angesichts von deren Strittigkeit.

Die Vorlesung wird zunächst einführen in methodische Grundfragen der Ethik (z.B. Verhältnis von philosophischer und theologischer Ethik; unterschiedliche Ansätze wie normative und deskriptive Ethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik u.s.w.). Sie wird dann klassische Entwürfe der (abendländischen) philosophischen Ethik vorstellen, besonders Aristoteles, Kant und den Utilitarismus. In einem dritten Schritt sollen wichtige Fragestellungen theologischer Ethik behandelt werden, ausgehend von der Ethik des Alten und des Neuen Testaments über die reformatorischen Unterscheidungen zwischen Glauben und Werken, Gesetz und Evangelium u.s.w. bis hin zur für die politische Ethik grundlegende sog. »Zwei-Reiche-Lehre«.

Adressat(innen):

Die Vorlesung eignet sich für alle Studierende (incl. EWS), auch für den Aufbaustudiengang Umweltethik sowie für den Elitestudiengang »Ethik der Textkulturen«.

Literatur:

- Quante, Michael: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 2003.
- Pauer-Studer, Herlinde: Einführung in die Ethik, Wien 2003.
- Spaemann, Robert: Glück und Wohlwollen. Versuch über Ethik, Stuttgart 1989.
- Müller, Wolfgang Erich: Evangelische Ethik, Darmstadt 2001 (übersichtliche Einführung).
- Rohls, Jan: Geschichte der Ethik, Tübingen, 2. Aufl. 1999 (klare, knappe Darstellung einzelner Positionen).
- Honecker, Martin: Einführung in die theologische Ethik, Berlin / New York 1990 (gut gegliedertes Lehrbuch).
- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999 (gut lesbare Darstellung).
- Rendtorff, Trutz: Ethik. 2 Bände, Stuttgart etc., 2. Aufl. 1990 bzw. 1991 (anspruchsvoller Entwurf).
- Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Titel: Bürgerliches Trauerspiel: Entwicklung (der Ethik) einer Text-Kultur

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 1, 2, 3, 5

Zeit: Di 10-11.30 Uhr

Raum: HS 1010 (Juristische Fakultät)

Beginn: 15.04.2008

Dozent: Prof. Dr. Sandra Schwarz

Sprechstunde: Mo 12-13 Uhr

Inhalt: Überblick über die Geschichte und Poetik einer Gattung, Einblick in ihre ethischen Implikationen

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Bekanntgabe in der ersten Vorlesung

Anforderungen für den Scheinerwerb: (ggfs. kontrollierte Anwesenheit für Sitzschein)

Titel: Kulturbegegnungen

Art der Veranstaltung: Ringvorlesung

Modul: 2, 4, 5, 6

Zeit: Do. 17.30 – 19.00 Uhr

Raum: 2106

Beginn: (s. Aushang)

Dozenten: Prof. Dr. Martin Middeke, Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp u.a.

Titel: Kulturbegegnungen

Inhalt: Die Vorlesung stellt einen obligatorischen Bestandteil des Masterstudiums ‚Europäische Kulturgeschichte‘ dar und wird von Dozentinnen und Dozenten der am genannten Studiengang beteiligten Fächer gemeinsam durchgeführt. Sie kann von allen interessierten Studierenden besucht werden und empfiehlt sich insbesondere für Studierende der historischen und literaturwissenschaftlichen Fächer der Philologisch-Historischen Fakultät sowie der Fächer Europäische Kulturgeschichte (B.A.), Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie und Klassische Archäologie.

Die in der Art einer Ringvorlesung gestaltete Lehrveranstaltung setzt sich zum Ziel, das aktuelle Rahmenthema des Masterstudiengangs ‚Europäische Kulturgeschichte‘, „Kulturbegegnungen“, aus der Perspektive unterschiedlicher Fächer bzw. Teilfächer zu beleuchten; die Vorlesungen behandeln Phänomene bzw. Fallbeispiele, an denen sich unterschiedliche Formen kultureller Transfers oder allgemeiner kultureller Interaktion auf exemplarische Weise beschreiben lassen.

Das detaillierte Programm wird unmittelbar vor Beginn des Sommersemesters 2008 im Internet bekannt gegeben (www.uni-augsburg.de/ekg-ma) und am Lehrstuhl für Europäische Kulturgeschichte ausgehängt.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Hg. von J.-F. Leonhard [u.a.], Berlin/New York 1999, S. 132-143 und S. 785-824.

Michael Schilling: Bildpublizistik der frühen Neuzeit. Aufgaben und Leistungen des illustrierten Flugblatts in Deutschland bis um 1700, Tübingen 1990.

Maximal erreichbare ECTS-Punkte: 2 (EKG)

Teilnahmevoraussetzungen: für Studierende des MA-Studiengangs EKG , des Studiengangs Ethik der Textkulturen und Fortgeschrittene anderer Studiengänge

3. Hauptseminare

Titel: Intermedialität

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2, 5

Titel: Intermedialität

Zeit: Fr 10-11.30 Uhr

Raum: 2078 (Rektoratsgebäude)

Beginn: 18.04.08

Dozenten: Prof. Bublitz, Hoffmann

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr (Prof. Bublitz)

Inhalt: Texte begegnen uns verstärkt im Medienverbund und nicht mehr innerhalb isoliert existierender Medien und Gattungen. Für eine adäquate Beschreibung der Transformationen von Themen und Inhalten zwischen verschiedenen Medien bieten sich kulturwissenschaftliche Intermedialitätstheorien (McLuhan, Bolter, Rajewski, Helbig) an, die in diesem Seminar an authentischen Textbeispielen aus alten und neuen Medien diskutiert werden sollen. Von besonderem Interesse ist diesbezüglich natürlich das *linguistische* Potential dieser Theorien, das wir anhand von Leitfragen ergründen wollen wie etwa ‚Welche Veränderungen ergeben sich im Hinblick auf Inhalte, Strukturen, Präsentationsformen, Funktionen von Texten, wenn unterschiedliche Medien bzw. Gattungen/Genres im Spiel sind?‘, ‚Welche Veränderungen der entsprechenden Produktions- und Rezeptionsprozesse, die damit verbunden sind, können intermedial beschrieben werden?‘

Verpflichtend ist die Teilnahme an den Präsenzsitzungen (in denen die von Gruppen präsentierten Ergebnisse im Plenum diskutiert werden) und an bestimmten Tutoriumssitzungen (in denen wichtige Texte vertieft und Präsentationen vorbereitet werden)

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Bolter, Jay & Grusin, Richard (1998): Remediation. Understanding New Media Cambridge (MA): MIT Press.

Helbig, Jörg (1998): Intermedialität. Theorie und Praxis eines interdisziplinären Forschungsgebiets. Berlin

McLuhan, Marshall (1964): Understanding Media. The Extensions of Man. London: Routledge.

Rajewski, Irena O. (2002): Intermedialität. Franke Verlag: Tübingen/Basel.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Mitarbeit, Präsentationen, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; persönliche Anmeldung bei Prof. Bublitz ist unbedingt erforderlich.

Titel:: Das Selbst in Sequenzen. Autobiografisches Erzählen, Identität und Erinnerung im Comic

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3, 5, 6

Zeit: Fr 14.00-17.15 Uhr, 14-tägig

Raum: 2117

Beginn: 25.04.08

Dozenten: Carmen Dollhäubl, M.A. / Prof. Dr. Joachim Jacob

Inhalt: Der Comic, diese hybride Form zwischen Text, Bild und Sequenz, zwischen Kunst und Massenkultur, hat in den letzten Jahren ein Stückweit aus seinem Nischendasein herausgefunden.

Besonders das Genre des autobiografischen Comics erlebt seit einiger Zeit eine Blüte.

Trotz ihrer auf den ersten Blick leichten Lesbarkeit sind Comics durch die der Gattung eigenen Intermedialität und ihre starke Selbstreflexivität (im Sinne eines Nachdenkens über die eigenen Gesetzmäßigkeiten) mit einer Vielzahl von Verweismöglichkeiten ausgestattet – und bringen so ganz eigene Voraussetzungen für autobiografisches Erzählen mit.

Die beiden im Moment bekanntesten Titel sind wohl Art Spiegelmans „Maus“ und das kürzlich verfilmte „Persepolis“ von Marjane Satrapi. Anhand dieser und vieler anderer spannender, auch kleinerer Publikationen werden wir im Seminar in intensiver Analysearbeit untersuchen, wie die Autoren (die in diesem Fall gleichzeitig die Zeichner sind) mit den grundlegenden Fragestellungen und Problemen autobiografischen Erzählens umgehen: mit dem Spannungsverhältnis von individuellem und kollektivem Gedächtnis, mit dem Wechselspiel zwischen Fakten und Fiktion, das den Erinnerungsprozess prägt (und häufig tatsächlich ein *Spiel* ist), und vor allem mit der Konstruktion von Identität in der Narration. Auch wird es um eingeschriebene Traditionslinien gehen und – durch die Nähe zu dem, was man gemeinhin „Populärkultur“ nennt, besonders interessant – darum, welche Themenbereiche jeweils als abbildungswürdig angesehen werden und wo Grenzen des als „sagbar“ Erachteten ausgedehnt oder überschritten werden.

Da sich trotz vieler wertvoller Ansätze bisher noch keine wirkliche Comicwissenschaft etablieren konnte, gibt es in diesem Bereich noch viel Pionierarbeit zu leisten. Die Möglichkeiten der Annäherung sind so vielfältig wie die thematischen, erzähltechnischen und formalen des Mediums selbst.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zur Vorbereitung ist vor der ersten Sitzung zu lesen: Scott McCloud: „Comics richtig lesen“. Hamburg

Titel: Das Selbst in Sequenzen. Autobiografisches Erzählen, Identität und Erinnerung im Comic

1994 (zur Anschaffung empfohlen).

Hinweise zur weiterführenden Lektüre erhalten Sie bei der Anmeldung und zu Beginn des Seminars.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Interessierte aus angrenzenden Studiengängen sind herzlich willkommen.

Anmeldung per E-Mail ab 28.1.2008 unter carmen.dollhaeubl@gmx.de.

Titel: Lobpreis und Verriss. Zur Verantwortung der Literaturkritik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 4, 6, 7

Zeit: Mo 17.30- 19 Uhr

Raum: 1087

Beginn: 14.04.08

Dozent: Dr. Sylvia Heudecker

Sprechstunde: Do, 17.15 - 17.45 Uhr und nach Vereinbarung, Raum 4074

Inhalt: „Nur wer vernichten kann, kann kritisieren“ postuliert Walter Benjamin. Die Geschichte der Literaturkritik bestätigt dieses Diktum immer wieder. Die großen Namen der Zunft gehören jenen, die mit schneidender Schärfe öffentlich auf Literatur reagiert haben, im 20. Jahrhundert etwa Walter Jens, Joachim Kaiser, Marcel Reich-Ranicki. Freilich eignet dem literaturkritischen Geschäft wesentlich auch ein literaturpolitischer Aspekt, der im Gegenzug das Dichterlob als Kernaufgabe versteht.

Als eigenwillige Textkultur zwischen Lobpreis und Verriss soll Literaturkritik aus ethischer Perspektive befragt werden. Dazu werden literaturkritische Formen und Aufgaben historisch von den Anfängen bis in die Moderne erschlossen. Der Blick auf den Beginn deutschsprachiger Literaturkritik in der Frühaufklärung (Thomasius, Liscow, Gottsched, Lessing) weist dabei auf Grundmodelle (*Recensio*, Dialog, Apologie, Satire) hin, die sowohl die Gattung als auch die Institution Literaturkritik entscheidend prägen. Der

Titel: Lobpreis und Verriss. Zur Verantwortung der Literaturkritik

Bogen wird von dort in die Gegenwart zu schlagen sein. An Autoren wie Handke, Walser, Jelinek oder Grünbein lässt sich zeigen, welche Schreibstrategien kritische Kommunikation heute verfolgt und welche Maßstäbe sie zugrunde legt.

In einem praktischen Block werden Sie außerdem Gelegenheit zu eigenem literaturkritischem Schreiben haben!

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Lektürehinweise: Wolfgang Albrecht: Literaturkritik. Stuttgart, Weimar 2001; Walter Benjamin: Die Technik des Kritikers in dreizehn Thesen. In: Walter Benjamin: Gesammelte Schriften. Bd. IV. Hg. von Tillmann Rexroth. Frankfurt/M. 1972, S. 108f.; Renate von Heydebrand, Simone Winko: Einführung in die Wertung von Literatur. Paderborn, München 1996.

Teilnahmevoraussetzungen:

ANMELDUNG: ab 28. Januar in der Sprechstunde oder per e-mail an: sheudec@gwdg.de

Titel: Sieben Schätze: Literatur, Geschichte, Wissenschaft

Art der Veranstaltung: Pro/Hauptseminar

Modul: 3

Zeit: Mi 10.00–11.30 Uhr

Raum: 1012

Termine: 23. 4., 7. 5., 21. 5., 4. 6., 18. 6., 2. 7., 16. 7. 2008

Dozent: Felicitas Hoppe (Bertolt-Brecht-Gastprofessur)

Inhalt: Das Seminar lädt zur Lektüre und Diskussion literarischer und wissenschaftlicher Texte ein, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der abendlichen Vortragsreihe zum Thema „Schätze“ stehen. (Eine Teilnahme an den Vortragsabenden ist daher verpflichtend. Das Spektrum der Texte reicht dabei von historischen Chroniken, Märchen und Sagen über literarische, biografische und autobiografische Arbeiten (Kinderliteratur eingeschlossen!) bis hin zu aktuellen wissenschaftlichen und essayistischen Arbeiten.

Titel: Sieben Schätze: Literatur, Geschichte, Wissenschaft

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen dabei Fragen nach dem Verhältnis von Literatur, Geschichtsschreibung und Wissenschaft, nach unterschiedlichen Formen der Wahrnehmung der Welt also und damit nach den Möglichkeiten ihrer Beschreibung und Erzählung. .

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Vorausgesetzt wird eine genaue Lektüre der zu diskutierenden Texte und die Bereitschaft zu einer eigenständigen mündlichen Präsentation

LESELISTE: wird nachgereicht

Teilnahmevoraussetzungen:

ANMELDUNG: Per Email: gisela.barth@phil.uni-augsburg.de.

Titel: Idylle

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 3, 5

Zeit: Di 15.45-17.15 Uhr

Raum: 1087

Beginn: 15.04.08

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob

Sprechstunde: Mi. 10-12 Uhr

Inhalt: Wie spricht oder schreibt man vom Glück? In der bis in die Antike zurückreichenden literarischen Gattung der ‚Idylle‘ ist diese Frage immer wieder verhandelt worden. Das Seminar nimmt sie auf und verfolgt sie an ausgewählten Beispielen: beginnend mit dem antiken Vorbildern der Form: den *Hirtengedichten* Theokrits in der Antike, sollen zunächst klassische Idyllen der deutschsprachigen Literatur im Mittelpunkt stehen: Salomon Geßners *Idyllen* und Johann Heinrich Voss' *Luise*. In einem zweiten Teil wird es um zwei sehr unterschiedlich gelagerte größere epische Adaptionen der Gattung gehen: Johann Wolfgang Goethes klassizistisches Epos *Hermann und Dorothea* und Wilhelm Raabes große Erzählung *Hastenbeck* (1898), die

Titel: Idylle

als moderne Problematisierung der Idylle gelesen werden kann.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zur Einführung: Jean Paul, *Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wutz in Auenthal. Eine Art Idylle.*

Anforderungen für den Scheinerwerb: Kurzreferat und Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung ab 28. Januar in der Sprechstunde oder per e-mail an: joachim.jacob@phil.uni-augsburg.de

Titel:: Intertextualität und Autorschaft

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2, 5

Zeit: Mi 8.15-9.45 Uhr

Raum: 1012

Beginn: 16.04.08

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob / Studierende des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“

Inhalt: Jeder, der einmal eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst hat, weiß, dass ein Text nicht im luftleeren Raum existiert, sondern in vielfachen Beziehungen zu anderen Texten steht. Sich auf die theoretische Spur dieser Tatsache zu begeben, ist das Ziel des Seminars, dessen Titel eine weitere Fragestellung andeutet: Wenn Texte in der Auseinandersetzung mit Texten geschrieben werden, Texte sich aus Texten konstituieren, wo bleibt dann der Autor? Wenn, wie es nicht nur von poststrukturalistischen Positionen aus vertreten wurde, nicht mehr der Autor die Instanz ist, dessen Intention man aus einem Text ablesen kann oder will, sondern nur mehr die ‚Intention des Textes‘ als Autorität akzeptiert wird, wo ist dann der, der spricht? Wo ist das Subjekt?

Im Seminar sollen wichtige Positionen der Intertextualitätstheorie und mit ihr zusammenhängender Autorschaftskonzepte (Roland Barthes, Michel Foucault, Julia Kristeva, Gérard Genette) erarbeitet werden, um sie dann an

Titel: Intertextualität und Autorschaft

Texten der (deutschen) Gegenwartsliteratur (Uwe Timm, Helmut Krausser) zu erproben und zu diskutieren. Das Seminar bietet damit die Möglichkeit, literaturtheoretische Überlegungen als methodische Fundamente für das eigene wissenschaftliche Arbeiten zu reflektieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zu Seminarbeginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Stephan Kammer und Roger Lüdeke (Hrsg.), *Texte zur Theorie des Textes*, Stuttgart: Reclam 2005 (RUB 17652), und Fotis Jannidis u.a. (Hrsg.), *Texte zur Theorie der Autorschaft*, Stuttgart: Reclam 2003 (RUB 18058).

Anforderungen für den Scheinerwerb: Kurzreferat und Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnehmerzahl ist bei diesem Seminar auf 25 begrenzt. Persönliche Anmeldung bitte in der Sprechstunde.

Titel: Was ist der Mensch? Theologische Anthropologie

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1

Zeit: Mo 14-15.30 Uhr

Raum: 2119

Beginn: 14.04.08

Dozent: Prof. Oberdorfer

Inhalt: Was ist der Mensch? Gottes Ebenbild? Notorischer Sünder? Denkendes Tier? Mängelwesen? Oder doch ‚Krone der Schöpfung‘? Die Frage nach dem, was das Menschsein ausmacht, ist nach Kant die Grundfrage alles philosophischen Denkens. Auch in der Theologie nimmt die Anthropologie eine Schlüsselstellung ein: Sie integriert Schöpfungslehre (der Mensch als „Ebenbild Gottes“), Sündenlehre (das Verfehlen der menschlichen Bestimmung), Versöhnungslehre (Christus als „wahrer Mensch“) und Eschatologie (ewiges Leben) und berührt dabei Fragen wie: das Verhältnis von Geist, Seele und Leib; Sterblichkeit und personale Identität; ideale Bestimmung und faktische Gebrochenheit menschlicher Existenz; freier Wille;

Titel: Was ist der Mensch? Theologische Anthropologie

das Verhältnis von Gottesbeziehung und Lebensführung (Ethik); etc. Das Seminar wird zunächst die wirkmächtigen biblischen Schöpfungserzählungen (Genesis 1-3) und die neutestamentliche Neuinterpretation des Konzepts der „Gottesebenbildlichkeit“ behandeln und daraufhin die bereits angesprochenen Grundthemen theologischer Anthropologie ansprechen. Ein Schwerpunkt soll auf dem Dialog mit der modernen philosophischen und biologischen Anthropologie liegen, die theologisch vielfältig rezipiert worden ist. Abschließend soll die anlässlich neuerer Ergebnisse der Gehirnforschung ausgebrochene aktuelle Debatte um die menschliche Willensfreiheit diskutiert werden.

Adressat(innen):

Alle Studierende der evangelischen Theologie; Ethik der Textkulturen; Lehrerfortbildung.

Literatur:

- Pannenberg, Wolfhart: Was ist der Mensch?, Göttingen 1964 (kurze, allgemeinverständliche Einführung in die theologische und philosophische Anthropologie).
- Schoberth, Wolfgang: Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006.
- Pannenberg, Wolfhart: Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 1983 (ausführliche Darstellung).
- Pesch, Otto Hermann: Frei sein aus Gnade. Theologische Anthropologie. Freiburg i.Br. etc. 1983 (ökumenisch offene katholische Darstellung).

Titel: Die Bergpredigt als Basistext christlicher Ethik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 2, 3

Zeit: Mi 14-15.30 Uhr

Raum: 2118a

Beginn: 16.04.08

Dozent: Scholz

Inhalt: Die Bergpredigt des Matthäusevangeliums gehört zu den

Titel: Die Bergpredigt als Basistext christlicher Ethik

wirkungsgeschichtlich bedeutsamsten Texten des Christentums. Einzelne Abschnitte, wie die Seligpreisungen, das Vater Unser sowie die Goldene Regel sind zum prägenden Kulturgut nicht nur des Abendlandes geworden. Zugleich wurde durchwegs in der knapp 2000-jährigen Auslegungsgeschichte um die „richtige“ Deutung der radikalen Forderungen der Bergpredigt gerungen: Gelten sie für alle Gläubigen gleichermaßen oder nur für eine bestimmte Elite? Wer kann sie überhaupt erfüllen und welcher, auch politische Lebensstil folgt aus dem Programm der Bergpredigt? In diesem Seminar werden wir die Bergpredigt als Basistext christlicher Ethik kennen lernen und diskutieren. In einem ersten Schritt werden wir dabei die Bergpredigt in den Zusammenhang biblischer Ethik stellen und anschließend in einem zweiten Schritt die kontroverse Auslegungsgeschichte der Bergpredigt exemplarisch beleuchten (u.a. Franziskus von Assisi, Thomas von Aquin, Martin Luther, Dietrich Bonhoeffer). Diese Zusammenschau soll schließlich einen Überblick zu wichtigen Fragestellungen christlicher Ethik vermitteln.

Adressat(innen):

Das Seminar richtet sich an Studierende der Evangelischen Theologie und des Studiengangs Ethik der Textkulturen. Das Seminar eignet sich auch zur Vorbereitung auf das Examen in Evangelischer Theologie (Schwerpunktbildung!).

Für Studierende der Evangelischen Theologie ist sowohl ein Scheinerwerb in Kirchengeschichte als auch in Systematischer Theologie möglich.

Es wird die Bereitschaft erwartet, sich regelmäßig auf die Sitzungen vorzubereiten, das Protokoll mindestens einer Sitzung sowie ein Referat zu übernehmen.

Literatur zur Einführung:

Grundlegend ist die Lektüre von Matthäus 5-7 nach einer selbst gewählten Übersetzung!

M. Stiewe/F. Vouga, Die Bergpredigt und ihre Rezeption als kurze Darstellung des Christentums, Tübingen/Basel 2001.

Titel: Literatur und Hirnforschung. Geltungsansprüche – Menschenbilder – Wertehierarchien

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 2, 3

Titel: Literatur und Hirnforschung. Geltungsansprüche – Menschenbilder – Wertehierarchien

Zeit: Di 8.15-10.00 Uhr

Raum: (s. Aushang)

Beginn: 15.04.08

Dozent: Dr. Caroline Welsh

Sprechstunde: Di 10.30–11.30 Uhr

Inhalt: Foucault hat das Aufkommen und den Geltungsanspruch des naturwissenschaftlichen Wissens über den Menschen als neue Form des Willens zur Wahrheit beschrieben. Damit klassifiziert er das institutionell verankerte und auf bestimmte Prämissen und Praktiken gegründete Wissen der Naturwissenschaften als ein System der Ausschließung, das darauf angelegt ist, den Geltungsanspruch anderer Wissensformen zu negieren. Das Seminar möchte im Kontext einer Geschichte der Leib/Seele Dichotomien seit Descartes und ihrer Transformationen durch die moderne Hirnforschung die ethischen Implikationen dieser Umbrüche untersuchen. Wie (und wogegen) argumentieren Hirnforscher, Neurologen und Psychiater selbst zu einem jeweils historisch spezifischen Zeitpunkt in ihren Texten? Welche alternativen Blicke auf den Menschen werden hierdurch ausgeschlossen? Die parallele Lektüre von (natur)wissenschaftlichen und literarischen Texten soll dabei die Aufmerksamkeit auf die Transformationen von Wissensbeständen (und damit verbundener Wertungen) beim Wechsel zwischen den Textkulturen lenken. Literarische Texte gewinnen für kulturwissenschaftliche und ethische Fragen an die Geschichte der Hirnforschung dort eine spezifische Bedeutung, wo sie das Wissen ihrer Zeit kritisch reflektieren und es zu anderen zeitgenössischen Diskursen in Beziehung setzen, wo sie eine wissenschaftliche Theorie über den Menschen in einem Gedankenexperiment auf seine Konsequenzen hin durchspielen, oder Gegenentwürfe zu etablierten oder wirkungsmächtigen Diskursen aufbauen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Gottfried Benn: „Zur Geschichte der Naturwissenschaften“, „Medizinische Psychologie“, *Rönn-Novellen* („Gehirne“, „Die Insel“); Hugo von Hofmannsthal: *Gestern*; Aris Fioretos: *Mein Schwarzer Schädel*; Clemens Brentano/ Joseph von Görres: *Die wunderbare Geschichte des Uhrmachers BOGS*; Adam Melchior Fischer: *Sekunde durchs Hirn* u.a.

Zur einführenden Lektüre in die Geschichte der Hirnforschung empfehle ich: Michael Hagner: *Homo Cerebralis. Der Wandel vom Seelenorgan zum Gehirn*, Darmstadt 1997; Caroline Welsh: Literatur und Hirnforschung. in: *Jahrbuch für Literatur und Medizin* Bd.1 (2007).

Anforderungen für den Scheinerwerb: Scheinerwerb: Kurzes Referat,

Titel: Literatur und Hirnforschung. Geltungsansprüche – Menschenbilder – Wertehierarchien

kontinuierliche Mitarbeit und Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung: unter CarolineWelsh@aol.com

Titel: The Ethics of Reading

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2, 3

Zeit: Do 11.45-13.15 Uhr

Raum: 1003

Beginn: 17.04.2008

Dozenten: Prof. Dr. Hubert Zapf, Michael Sauter, M.A.

Sprechstunde: siehe Aushang.

Inhalt: The beginning of the 1970ies has seen the rise of new kind of literary criticism that emphasized the role of the reader, which set it apart from earlier approaches which tended to focus either on the author (e.g. biographical criticism) or the text (e.g. New Criticism). Since then, so-called "reader-response criticism" has enjoyed continuing popularity.

This seminar provides a survey of the different kinds of reader-response criticism from both sides of the Atlantic: we will read essays by literary critics like Stanley Fish or Wolfgang Iser and apply their theories to major works of American Literature. We will then ask how these theories can throw a particular light on the questions how literature and ethics are interrelated, whether there is an ethics of reading, and finally, what such an ethics could be like.

Students will need access to StudIP in order to enrol.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: A course reader containing a selection of important essays in the field of reader-response criticism will be available at the Sekretariat Amerikanistik in early April. A list with the course

Titel: The Ethics of Reading

reading (both short stories and novels) and a tentative syllabus can be found outside the Sekretariat from end of January on.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regular attendance, active participation, a short presentation, reading reports and a midterm paper, as well as a final paper (18-20 pages).

Teilnahmevoraussetzungen: Zwischenprüfung.

Titel: Narrativität und Bibelinterpretation

Art der Veranstaltung: HS Kompaktseminar

Modul: 2, 3, 5

Zeit: Mi 15:45–17:15 Uhr

Raum: Sion Schweiz

Beginn: voraussichtl. 14.09-19.09.08

Dozenten: Dr. Stefan Scholz / Volker Eisenlauer, M.A.

Sprechstunde: Mi 14-15 Uhr

Inhalt: In diesem Seminar sollen die beiden Wissenschaftsdisziplinen der Sprachwissenschaft und der Theologie in Beziehung gesetzt werden. Durch den Paradigmenwechsel des Linguistic Turns wurde die Auslegung der Bibel von der Dominanz der historisch-kritischen Analyse befreit, so dass hier insbesondere semiotische, narratologische und rhetorische Interpretamente an Bedeutung gewinnen. Im Seminar sollen bewährte und neuere Erzähltheorien vorgestellt und diskutiert werden (Labov & Waletzky 1973, Chafe 1998, Quasthoff 2001, Ochs & Capps 2001), um diese dann auf Erzähltexte des Neuen Testaments (Markus-Evangelium) anzuwenden. Chancen und Grenzen eines erzähltheoretischen Ansatzes im Blick auf die Bibelinterpretation sollen dabei deutlich werden. Das Seminar wird als Blockveranstaltung in Sion/Schweiz durchgeführt. Der Termin für die obligatorische Einführungssitzung wird noch bekannt gegeben. Anmeldung per E-Mail bei volker.eisenlauer@phil.uni-augsburg.de

Titel: Narrativität und Bibelinterpretation

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

TOOLAN, Michael J. Narrative: a critical linguistic introduction. London: Routledge, 1988. cap. 5, p. 146-182: Narrative as Socially Situated: the sociolinguistic approach.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

- Mitarbeit und Vorbereiten ausgewählter Texte
- Referat
- Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen:

- Erfolgreich abgeschlossene Zwischenprüfung

Titel: Ethics, Power, and Art in Literature

Art der Veranstaltung: Kompaktseminar in Sion

Modul: 3

Zeit: 22. – 28. Juni 2008

Dozenten: Prof. Dr. Hubert Zapf und Prof. Dr. Dennis Mahoney

Inhalt: Dieses Kompaktseminar wird im *co-teaching* von Prof. Dennis Mahoney (University of Vermont) und Prof. Zapf abgehalten. Teilnehmen wird ferner der amerikanische Romanschriftsteller Marc Estrin, von dem zwei Romane auf dem Programm des Seminars stehen. Im Seminar geht es um das Verhältnis von Ethik, Macht und Kunst in Texten der deutschen und amerikanischen Literatur, wobei das Faust-Motiv einen durchgängigen Fokus bildet.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Johann Wolfgang von Goethe, *Faust*
Thomas Mann, *Doktor Faustus*
Franz Kafka, *Die Verwandlung*
Marc Estrin, *Insect Dreams. The Half Life of Gregor Samsa*

Titel: Ethics, Power, and Art in Literature

Marc Estrin, *Golem Song*
Richard Powers, *The Time of Our Singing*

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Kompaktseminar ist für Studierende des Lehramts Englisch, des Magisterstudiengangs Amerikanistik und des Elitestudiengangs Ethik der Textkulturen gedacht.

Persönliche Anmeldung bei Prof. Zapf erforderlich.

4. Oberseminare

Titel: Oberseminar

Art der Veranstaltung: Oberseminar

Modul: 2, 3, 4

Zeit: Mi 17.30-19.00 Uhr (14tägig und Blocktermine)

Raum: 1087a

Beginn: 16.04.08

Dozenten: Prof. Dr. Joachim Jacob, Prof. Dr. Günter Butzer

Inhalt: Das Seminar bietet zum einen die Möglichkeit, laufende Arbeitsprojekte – Examens- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen, aber auch Aufsätze und andere Forschungsvorhaben – vorzustellen und zu diskutieren. Zum anderen werden wir uns einem thematischen Schwerpunkt widmen, der zu Beginn des Semesters von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam vereinbart wird.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Sitzungsvorbereitung, schriftliche Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung in der Sprechstunde. Die

Titel: Oberseminar

Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

5. Übungen

Titel: Zentrale Texte der Kulturtheorie II

Art der Veranstaltung: Übung

Modul: 2, 4

Zeit: Mo 14.45 – 15.30 Uhr

Raum: 1087

Beginn: 14.04.08

Dozent: Saskia Wiedner

Sprechstunde: Do. 9 – 10 Uhr, Raum 4503

Inhalt: Diese Übung möchte einen Einblick in die Kulturtheorie anhand wichtiger Schlüsseltexte vermitteln. Während der erste Teil dieser Übung einen Schwerpunkt auf Texte der sogenannten Kulturphilosophie gelegt hatte, wird es im zweiten Teil darum gehen, Kultur in den Kategorien von Anthropologie, Ethnologie, Sozialpsychologie, Psychoanalyse und der Mentalitätengeschichte zu untersuchen. Namentlich werden wir uns mit Texten von Sigmund Freud, Claude Lévi-Strauss, Marc Bloch und George H. Mead befassen.

Hinweis:

Für Teilnehmende aus dem Studiengang „Ethik der Textkulturen“ besteht in dieser Übung die Möglichkeit, einen Leistungsnachweis im Rahmen eines Haupt-/Proseminars zu erwerben. Dazu muss ein, den Leistungsanforderungen der Veranstaltung entsprechender Leistungsnachweis erbracht werden, der individuell mit der Dozentin abgesprochen wird.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Um die Lektüre dieser komplexen Theorien zu erleichtern, wird ab dem 11. Februar ein Reader bereitgestellt.

Titel: Zentrale Texte der Kulturtheorie II

Maximal erreichbare ECTS-Punkte: entsprechend den Vorgaben des Studiengangs und der erbrachten Leistung

6. Kolloquium

Titel: ‚Ethik der Textkulturen‘

Art der Veranstaltung: Kolloquium

Modul: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7

Zeit: Di, 17.30-19.00 Uhr (14 tägig)

Raum: 1087a

Beginn: 15.04.08

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob

Inhalt: Das Kolloquium dient der gemeinsamen Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte im Rahmen des Studiengangs ‚Ethik der Textkulturen‘, der Vorstellung eigener Projekte (Abschlussarbeiten) und bei Interesse der gemeinsamen Vorbereitung eines Seminars für den Studiengang ‚Ethik der Textkulturen‘. Genaueres Programm nach Absprache.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme auf Einladung.

Titel: Forschungskolloquium

Art der Veranstaltung: Kolloquium

Modul: -

Zeit: (s. Aushang)

Titel: Forschungskolloquium
Raum: 2174 Beginn: (s. Aushang)-
Dozent: Prof. Oberdorfer
Inhalt: Im Kolloquium sollen nach Interessenlage der Teilnehmer(innen) wichtige neuere Texte der Theologischen Forschung gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Der Termin ist variabel, möglich ist auch die Durchführung in Gestalt eines Kompaktseminars. Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Theologie vorwiegend höheren Semesters. <i>Literatur:</i> Geplant ist die Lektüre ausgewählter später Texte von Michel Foucault zur Ethik.

7. Vorankündigung

Titel: Ethik im Diskurs der Künste
Art der Veranstaltung: interuniversitäres Kolloquium (kulturwissenschaftliche Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“ der Universität Paderborn/ „Ethik der Textkulturen“ der Universitäten Augsburg und Erlangen)
Modul: 1
Zeit: 6.-8. Oktober 2008 sowie mind. eine vorbereitende Sitzung im Juli 2008 Raum: Carl-Friedrich-Siemens-Stiftung München (Nymphenburg) Beginn: s.o.
Dozent: Prof. Dr. Claudia Öhlschläger/ Prof. Dr. Joachim Jacob/ Dr. Doren Wohlleben
Sprechstunde: n. V. (Kontakt: joachim.jacob@phil.uni-augsburg.de / doren.wohlleben@uni-augsburg.de)

Titel: Ethik im Diskurs der Künste

Inhalt: Das Kolloquium versteht sich als ein Impulskolloquium im Rahmen einer längerfristig angelegten Kooperation zwischen der kulturwissenschaftlichen Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“ (Paderborn) sowie dem Studiengang „Ethik der Textkulturen“ (Augsburg/ Erlangen) und gilt der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im interdisziplinären und überregionalen Austausch. Es bietet die Möglichkeit, auf einer gemeinsam zu erarbeitenden Text- und Theoriebasis eigene Forschungsideen in Form eines Vortrags zur Diskussion zu stellen.

Das Verhältnis von Ethik und Ästhetik soll auf der Grundlage der Studie „Die Aufteilung des Sinnlichen“ des frz. Philosophen Jacques Rancière neu beleuchtet werden: Rancière erweitert das klassische Verständnis vom Kunstsönen dahingehend, dass er Ästhetik als eine spezifische Ordnung des Identifizierens und Denkens von Kunst liest. Er macht Ausschluss- und Einschlussmechanismen für die Sichtbarkeit bzw. Unsichtbarkeit von Kunst verantwortlich und weist ihr somit eine ethische Macht zu. Das Kolloquium setzt an diesem innovativen Ästhetik-Begriff an und möchte anhand ausgewählter Fallbeispiele aus den Bereichen Literatur, Fotografie, Bildende Kunst, Musik und Medien zeigen, dass die Kategorie des Ethischen nicht nur in inhaltlicher Hinsicht zur Bezugsgröße von Kunst werden kann, sondern Ethik auch die Rede über Kunst, deren gesellschaftliche Positionierung sowie Rhetoriken des Sichtbaren regelt und bestimmt.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Jacques Rancière: Die Aufteilung des Sinnlichen. Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien. Berlin (PoLYpeN) 2006. €10,00. (bitte anschaffen!)

Anforderungen für den Scheinerwerb: Vortrag auf dem Kolloquium, der evtl. zu einer Publikation ausgearbeitet werden kann

Teilnahmevoraussetzungen: ein- bis zweiseitiges Exposé mit einer Begründung zur Teilnahme sowie einer eigenen Projekt- und Vortragsskizze – bitte haben Sie Verständnis, dass für jede der drei Universitäten je nur 5 (!) Plätze vergeben werden können (also bitte bald möglichst anmelden: joachim.jacob@phil.uni-augsburg.de)

8. Weitere Veranstaltungen

Titel: Handlungen und Handlungsbegründungen (Grundfragen der allgemeinen Ethik)

Titel: Handlungen und Handlungsbegründungen (Grundfragen der allgemeinen Ethik)

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 1, 7

Zeit: Mi 17.30-19 Uhr

Raum: HS III

Beginn: 16.04.2008

Dozent: Prof. Dr. Christian Schröer

Sprechstunde: Di. 14-15 Uhr

Inhalt: Die moderne Ethikdiskussion hat gezeigt, dass jede normative Ethik eine allgemeine Handlungstheorie voraussetzt. Denn bevor man Handlungen bewertet, muss klar sein, was eine Handlung ist, was jeweils getan wurde und was als die Handlung selbst und was eher als Folgen und Nebenfolgen anzusehen ist. Denn nicht jedes menschliche Verhalten, sondern nur Handlungen lassen sich moralisch bewerten, und die Frage, was genau getan wird (hat aber der Arzt Schmerzen gelindert oder das Sterben beschleunigt?) und was zur Tat und was eher zu den Folgen und Nebenfolgen zu rechnen ist, spielt vor allem für die aktuellen Analysen moralischer Konflikte durchwegs eine entscheidende Rolle.

Die Vorlesung führt in einem ersten Teil in Grundfragen der allgemeinen Handlungstheorie ein und entwickelt einen Begriff der individuellen Handlung und der kollektiven Praxis. Ein zweiter Teil fragt nach den Prinzipien technischer, pragmatischer und moralischer Handlungsbewertungen und diskutiert hierzu klassische und aktuelle Beiträge der Moralbegründung und der Moralkritik.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie Bd.4), vierte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2003.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Vorlesung ist Teil einer systematischen Einführung in Grundfragen der Allgemeinen Ethik. Die Vorlesung wendet sich an Studierende aller Studiengänge, in denen ein Grundstudium der Ethik vorgesehen ist, und vermittelt Grundkenntnisse, die in der Regel Gegenstand der Prüfungen sind.

Titel: Foucault über Literatur

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 2, 3, 4

Zeit: Di 19.15-20.45 Uhr

Raum: 1012

Beginn: 15.04.08

Dozent: Prof. Dr. Günter Butzer

Anmeldung: Ab sofort in meiner Sprechstunde (Raum 4066).

Inhalt: Obschon Michel Foucault als Begründer der literarischen Diskursanalyse gilt, hat er doch selbst weder eine eigenständige Literaturtheorie noch eine literaturwissenschaftliche Methode entwickelt. Nichtsdestotrotz setzt er sich sowohl in seinem wissenschaftsgeschichtlichen Werk als auch in einer Reihe von Essays immer wieder mit der Position der Literatur innerhalb der historischen Denksysteme auseinander. Das Seminar will diese Orte der Literatur und die damit verbundenen Funktionszuschreibungen rekonstruieren und damit Foucaults Verständnis von Literatur erhellen. Hierfür ist die Kenntnis der literarischen Texte, auf die er Bezug nimmt, unabdingbar. Deshalb werden wir uns neben den einschlägigen Arbeiten Foucaults (v. a. *Die Ordnung der Dinge* und die Essaysammlung *Schriften zur Literatur*) auch mit einigen Klassikern der europäischen Literatur beschäftigen, etwa mit Cervantes' *Don Quijote*, Rousseaus *Confessions / Bekenntnisse*, Sades *Les 120 jours de Sodome / Die 120 Tage von Sodom*, Flauberts *La tentation de Saint Antoine / Die Versuchung des heiligen Antonius*, Mallarmés *Le livre*, Batailles *Le bleu du ciel / Das Blau des Himmels* und Borges' *Die Bibliothek von Babel*.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zur Vorbereitung:

Vollständige Lektüre von Foucaults Buch *Die Ordnung der Dinge (Les mots et les choses)* sowie drei der genannten literarischen Texte.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Scheinerwerb für alle Studiengänge der Vergleichenden Literaturwissenschaft und der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Titel: Aristoteles: Nikomachische Ethik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1

Zeit: Mi 11:45-13:15

Raum: 2118

Beginn: 16.04.2008

Dozent: Prof. Dr. Christian Schröer

Sprechstunde: Di. 14-15 Uhr

Inhalt: Die „Nikomachische Ethik“ des Aristoteles ist der erste umfassende Entwurf einer systematischen Ethik und ein klassisches philosophisches Werk allererster Ordnung. In Auseinandersetzung mit der Diskussion seiner Zeit entwickelt Aristoteles eine Theorie des Handelns, der Ziel- und Güterhierarchie, des Glücks, der emotionalen, kognitiven und sozialen inneren Einstellung, der Freiwilligkeit, der Gerechtigkeit, der rationalen Entscheidung, der Lust, der Freundschaft, der Lebensformen u.a.m. Die hier entwickelten Analysen, Problemskizzen und Positionen gehören seither zum Grundbestand praktischer Philosophie und haben in ihrer grundlegenden Bedeutung bis heute nichts an Aktualität verloren.

Ziel des Seminars ist es, durch die eigene Lektüre, durch Referate zu den einzelnen Textabschnitten und durch die gemeinsame Diskussion zu einem gründlichen Verständnis der wesentlichen Fragestellungen, Begrifflichkeiten und Methoden der aristotelischen Ethik zu gelangen. Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung

Anforderungen für den Scheinerwerb: Grundlage für einen benoteten Hauptseminarschein ist eine schriftliche Hausarbeit zu einem Thema des Textes oder zu einer übergreifenden Fragestellung.

Titel: Kulturbegegnungen

Art der Veranstaltung: Gemeinschaftsoberseminar

Modul: 2, 4

Titel: Kulturbegegnungen

Zeit: Fr 10-11.30 Uhr

Raum: Bibliothek des IEK

Beginn: (s. Aushang)

Dozenten: Prof. Dr. Wolfgang E. J. Weber (federführend) und Dozenten des MA-EKG Studienganges

Sprechstunde: Montag 10.30 – 12.30 Uhr, Institut für Europäische Kulturgeschichte, Raum 217, Tel. Anmeldung 598-5840 (vormittags)

Inhalt:

Der erste Zyklus des interdisziplinären Studiengangs **Master in Europäischer Kulturgeschichte** widmet sich bekanntermaßen dem Thema der Kulturbegegnung. Sowohl innereuropäisch als auch im Hinblick auf Außereuropa werden unter Beteiligung zahlreicher Fächer Explorations- und Analysen der Voraussetzungen, Formen (Kulturberührung, Kulturzusammenstoß, Kulturbeziehung), Ebenen, Medien und Wirkungen dieses europa- wie weltgeschichtlich entscheidenden Phänomens vorgenommen. Die Lehrveranstaltung setzt dieses Programm kolloquiumsformig fort; das heißt, in Verbindung mit der einschlägigen Gemeinschaftsvorlesung werden anhand gemeinsamer Lektüre, Projektvorstellungen (auch und vor allem: Abschlussprojekte), Neuerscheinungen u.ä. bestimmte Aspekte als Erweiterung eingebracht und in der Diskussion vertieft. Die Festlegung des konkreten Programms soll in der ersten Sitzung erfolgen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Die Teilnehmer sind gehalten, sich anhand einschlägiger Fachlexika ein vertieftes Verständnis des Grundbegriffs „Kulturbegegnung“ zu verschaffen; aus den einschlägigen Darstellungen dazu erscheinen besonders nützlich Urs Bitterli: Alte Welt – Neue Welt. Formen des europäisch-überseeischen Kulturkontakts vom 15. bis zum 18. Jahrhundert, München 1986 u.ö. v.a. Kap. 1: Formen des Kulturkontakts S. 17-54., und Josef Rauscher: Das Gesetz der Beschreibung – Conquista als historisches Faktum und allgemeine Beschreibungsstruktur, in: http://josef-rauscher.de/gesetz_der_beschreibung.htm

Maximal erreichbare Leistungspunkte (ECTS): nach Vorgabe der jeweiligen Studienordnung; individuelle Gestaltung durch Zusatzleistung nach Absprache möglich

Titel: Interpersonal Communication

Art der Veranstaltung: Proseminar

Modul: 2, 5

Zeit: Fr 14-15.30 Uhr

Raum: 1011

Beginn: 04. 04. 2008

Dozentin: Angelika Behn (M.A.)

Inhalt: This course will investigate the relational level of communication, starting from the assumption that a vital part of identity building is negotiated by verbal interaction. We will approach partly interdisciplinary questions such as:

In which ways do ideational elements (what we say) and relational elements (how we say it) interact in speech? Which communicative means do people use to negotiate their relationships in the course of natural conversations? How do we construe different identities in communication, or, in a nutshell: who am I; and if so; how many? To what degree are Systemic communication theories and Constructivist approaches relevant to discourse analysis?

At the same time, we will get an insight into the basic tools to analyse instances of natural, spoken interaction on different linguistic levels (drawing especially on Conversation Analysis and *Gesprächsanalyse*).

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Watzlawick, Paul/ J. Beavin/ D. Jackson (1967): *Pragmatics of Human Communication: Study of Interactional Patterns, Pathologies and Paradoxes*. New York: W.W. Norton.

Goffman, Erving (1959): *The Presentation of Self in Everyday Life*. Garden City, New York: Doubleday.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat, Multiple-Choice-Tests, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Schein: Grundlagenvorlesung

Titel: *Peter Bieri: Das Handwerk der Freiheit*

Art der Veranstaltung: Proseminar

Modul:-

Zeit: Di 11.45-13.15 Uhr

Raum: 2118

Beginn: 15.04.2008

Dozent: Prof. Dr. Christian Schröer

Sprechstunde: Di 14-15 Uhr

Inhalt: Die Diskussion um die menschliche Willensfreiheit füllt nicht nur zahlreiche Tagungen, öffentliche Seminare und Fachzeitschriften. Da es eines der ältesten und hartnäckigsten Streitthemen der Philosophie ist, füllt es ebenso auch ganze Bibliotheken. Peter Bieri, ein anerkannter Vertreter der modernen analytischen Philosophie und zugleich erfolgreicher Romanautor („Pascal Mercier“), hat den Versuch unternommen, ein philosophisches und vor allem „genaues Buch“ über Willensfreiheit zu schreiben, das den Leser jedoch nicht „über die Schlachtfelder der Fachliteratur schleifte“, und das ohne unnötige Fremdwörter und ohne den üblichen Jargon auszukommen sucht. In einem gesonderten Teil am Ende gibt der Autor jedoch hinreichend Auskunft über die einschlägige Literatur, mit denen er sich auseinandergesetzt hat, so dass dieses Buch zugleich auch als Einstieg in die aktuelle Diskussion um die Willensfreiheit dienen kann.

Ziel des Seminars ist es, das Buch gemeinsam durchzuarbeiten. Eine Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, zu jeder Stunde die entsprechenden Textteile gelesen zu haben. Jeweils ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin stellt den Text anhand einer eingehenderen Vorbereitung so vor, dass dann gemeinsam über die zentralen Fragen diskutiert werden kann. .

Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Peter Bieri: Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens, München/Wien (Hanser) 2001; Frankfurt a.M. (Fischer Taschenbuch) 2003.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Grundlage eines benoteten Seminarscheins ist eine schriftliche Hausarbeit, in der die Teilnehmer einen zentralen Aspekt des Buches vertiefen oder sich mit einer übergreifenden Fragestellung des Themas auseinandersetzen können.

Titel: Rhetorik und Ikonographie der Französischen Revolution

Art der Veranstaltung: Proseminar

Modul: 6

Zeit: Mo. 15.45–17.15 Uhr

Raum: 1087

Beginn: 14.04.08

Dozent: Saskia Wiedner

Sprechstunde: Do. 9 – 10 Uhr, Raum 4503

Inhalt: Die große Revolution von 1789 hat eine Vielfalt an politischen Symbolen hervorgebracht, die ihre Aussagekraft bis weit in das 19. Jahrhundert nicht verloren haben. Sie spiegeln die Veränderungen des sozialen und politischen Systems und tragen zur schnellen und effektiven Verbreitung der neu entstandenen politischen Gedanken bei. Diese formieren sich nicht selten im Rückgriff auf traditionelle Symbole des Ancien Régime, indem sie sie ersetzen, demontieren und umdeuten. Neben der politischen Bildsprache ist es besonders die Literatur der Französischen Revolution, die ein weites Feld an Reaktionsformen auf die Ereignisse ihrer Zeit veranschaulicht. Von den traditionellen literarischen Gattungen Roman und Theater bis hin zum einfachen Volkslied, Memoiren und anderen Formen des Lebensberichts thematisieren die Texte eine politisierte Öffentlichkeit.

Dieses Proseminar will einen Überblick über das zentrale Bildmaterial, sowie über wichtige Texte der Französischen Revolution bieten. Voraussetzung für entsprechende Leistungsnachweise sind eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats oder entsprechender Leistungen. Arbeitsgrundlage ist ein für diese Veranstaltung konzipierter Reader, der ab dem 18. Februar erhältlich ist.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Hans-Jürgen Lüsebrink/Rolf Reichardt, *Die „Bastille“. Zur Symbolgeschichte von Herrschaft und Freiheit*, Frankfurt a.M. 1990.

Klaudia Knabel/Dietmar Rieger/Stephanie Wodianka (Hg.), *Nationale Mythen – kollektive Symbole. Funktionen, Konstruktionen und Medien der Erinnerung*, Göttingen 2005.

Wolfgang Kruse, *Die Französische Revolution*, Paderborn 2005.

Axel Kuhn, *Die Französische Revolution*, Stuttgart 1999.

Titel: Rhetorik und Ikonographie der Französischen Revolution

Maximal erreichbare ECTS-Punkte: 6

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreich bestandener Grundkurs
(Studierende EKG)